



Sie freuen sich auf die Präsentation ihres Medien-Theaterstücks am 27. April: Helena Pfeiffer (von links), Sebastian, Timo, Dorothea, Charlotte Herrmann, Joel, Jerome, Benny, Ainoah, Norbert, Wolfgang, Steffen Weniger und Martina Duffner.

BILD: MARKUS RENZ

Schüler verbinden Bühne und Film

Medientheater an der Zinzendorfsschule widmet sich der Kinderarbeit

Königsfeld (mar) Vier Schüler der Zinzendorfschulen haben gemeinsam mit elf jungen Freizeitschauspielern ein Medien-Theater entwickelt, geschrieben und einstudiert. Das Stück namens „Cthantal“ ist ein Verbund von Bühnen- und Filmsequenzen, das die Kinder und Jugendlichen über einen Zeitraum von 13 Wochen realisierten. Dabei stand der Handlungsablauf nicht von Anfang an fest, sondern wurde nach und nach aus drei Grundthemen, nämlich was wäre wenn, Weisheiten und als Drittes das Leben im Internet entwickelt. „Die Kinder sind Regisseure, Schauspieler, Requisiteure und vieles mehr“, erzählt

Steffen Weniger. Gemeinsam mit Helena Pfeiffer, Martina Duffner sowie Charlotte Herrmann initiierte Weniger das Projekt im Rahmen ihrer Ausbildung zum Jugend- und Heimerzieher.

Im Jugendkeller zeigten die Teilnehmer eine erste filmische Kostprobe des Projekts: Die Schülerin Chantal und ihre Klassenkameraden haben Chemieunterricht. Die Schüler werfen Papierkügelchen auf ihre Mitschüler und in Richtung Lehrerpult. „Langweilig“, kreischt ein Junge aus der hinteren Sitzreihe den Chemielehrer an, der um jegliche Aufmerksamkeit der Schüler bemüht scheint. „Tantal wird in afrikanischen Minen abgebaut“, redet der Lehrer besonnen gegen das Desinteresse der Schüler an Schnitt.

„In den afrikanischen Minen schuferten Tausende, darunter viele Kinder“,

führt der Sprecher eines Fernsehnachrichtenbeitrags aus. Schnitt. Nun übernimmt ein als Nachrichtensprecher eingekleideter Schüler. „Auch die 14-jährige Chantal schuftet täglich in den Minen“, stellt er nüchtern fest.

„Der Name des Stücks Cthantal setzt sich zusammen aus Buchstaben des Namens Chantal und der Bezeichnung des seltenen Metalls Tantan“, erklärt Weniger. „Es ist ein gesellschaftskritisches Stück, das auf die starke Abhängigkeit der Menschen von ihren Handy, dem damit zusammenhängenden Raubbau in den Minen Afrikas und das Schicksal der jungen Minenarbeiter hinweist“, verdeutlicht Helena Pfeiffer.

Aufgeführt wird das Stück am Mittwoch, 27. April, um 19 Uhr im Haus Katharina von Gersdorf, Mönchweile Straße 9. Der Eintritt ist frei.